

World Café

World Café ist eine zugleich einfache und sehr wirkungsvolle Methode, um 12 bis 1000+ Menschen in einen lebendigen und vernetzten Dialog miteinander zu bringen – und zwar zu einer Frage, die der realen Arbeit dient. Die Methode World Café ermöglicht, zu einem gemeinsamen Thema das kollektive Wissen und die kollektive Intelligenz der Gruppe zutage zu fördern und zugleich die Teilnehmer intensiv miteinander zu vernetzen.

Ein World Café kann zwei Stunden oder zwei Tage dauern. Es kann, muss aber nicht mit Maßnahmen enden. Der Dialog allein und das Sichtbarmachen der gemeinsamen Erkenntnisse führen dazu, dass die Beteiligten neue Handlungsmöglichkeiten für sich sehen und wahrnehmen.

Die Methode World Café fußt auf der zentralen Bedeutung des Gesprächs zwischen Menschen. Durch dieses Gespräch wird gelernt, wird die Realität neu interpretiert und werden Netze von Verbindungen geknüpft. Zukunft entsteht – in jeder Organisation und überhaupt – aus einem Gewebe von Gesprächen.

Wie sieht das Café aus?

Das Setting eines World Cafés ist sehr informell. Leitidee ist die entspannte Atmosphäre eines Straßencafés, in dem sich Menschen zwanglos unterhalten. Im Raum werden also lauter kleine Tische aufgestellt, an denen jeweils vier bis fünf Menschen Platz finden können. Elemente wie Blumen, Getränke, Tischdecken, die unregelmäßige Aufstellung der Tische, das Licht und die Dekoration des Raums tragen dazu bei, dass die „Gäste“ des Cafés sich wohl fühlen.

Wie in manchen Cafés liegt über der Tischdecke eine weitere, kleinere aus Papier. Und auf jedem Tisch liegen ein paar Flipchart-Marker. Die Teilnehmer des Cafés sollen und dürfen auf die Papier-Tischdecke schreiben und zeichnen.

Die zwanglose Atmosphäre und die kleinen Gruppen bewirken, dass die Teilnehmer beginnen, sich für einander zu interessieren und sich wirklich zuhören. Sie verteidigen keine Positionen, sondern lassen sich auf ihr Gegenüber ein.

Die Frage(n)

Ein World Café dient dazu, ein Gespräch zu führen, das ein Thema hat. Es geht um eine Frage oder um eine aufeinander abgestimmte Sequenz von Fragen. Die Fragen sollten einfach sein, zum Nachdenken anregen und den Raum für neue Möglichkeiten öffnen. Sie sollten nicht dazu verleiten, Standpunkte zu beziehen und diese zu rechtfertigen, vielmehr sollten sie anleiten, etwas Neues zu erkunden.

Teilnehmer

Ein World Café lebt von der Unterschiedlichkeit der Teilnehmer. Wenn diverse Sichtweisen und Ideen aufeinander treffen, kann etwas Neues entstehen. In einer Organisation ist es also sehr vorteilhaft, wenn die Teilnehmer aus verschiedenen Hierarchieebenen und Funktionen kommen und wenn ggf. sogar Externe mit einbezogen werden.

Ablauf

Die Teilnehmer des Cafés unterhalten sich an den Tischen über die erste Frage – typischerweise zwischen 20 und 45 Minuten. Dabei schreiben und/oder zeichnen sie auf die Tischdecke.

Nach der ersten Runde wählt jeder Tisch einen „Gastgeber“, der an diesem Tisch für die nächste Gesprächsrunde bleibt. Alle anderen suchen sich neue Tische. Der Gastgeber stellt den Neuen vor, was an seinem Tisch besprochen wurde. Die anderen bringen die Erkenntnisse von ihren vorherigen Tischen ein. Das Gespräch wird fortgesetzt.

In der dritten Runde können die Teilnehmer bis auf den Gastgeber sich nochmals neue Tische suchen – ggf. mit einer weiterführenden Frage – oder sie kehren an ihren Ursprungstisch zurück und tragen dort ihre Erkenntnisse zusammen.

Auf die ersten drei Runden können weitere Runden zu neuen Fragen folgen. Die Sequenz der Fragen ist auf die jeweilige Situation zuzuschneiden.

Erkenntnisse zusammentragen und sichtbar machen

Der World Café-Prozess erscheint auf den ersten Blick als völlig unorganisiert, chaotisch und kaum zielführend. Doch durch die vernetzten Gespräche entstehen im Raum neue Erkenntnisse und Einsichten, die sich zu neuen Mustern verbinden. Diese gilt es im Plenum sichtbar zu machen – entweder nach jeder Frage, zumindest aber am Ende des Prozesses.

Dabei sollen die kleinen Gruppen nicht im konventionellen Sinn präsentieren. Vielmehr wird das Gespräch im Plenum fortgesetzt. Inspiriert durch die vielen Gespräche im kleinen Kreis gelingt dies im großen Kreis ohne weiteres. Dabei werden die sich abzeichnenden gemeinsamen Erkenntnisse auf einer Wand (Flipchart) aufgezeichnet, manchmal sogar im wörtlichen Sinne gezeichnet, oder es entsteht ein Mindmap, das an die Wand gebeamt wird.

Das World Café kann damit enden, dass Ideen für konkrete Maßnahmen oder Projekte gesammelt und priorisiert werden und für die Top-Themen ein Aktionsplan erstellt wird.

Ein System denkt zusammen

Die Wirksamkeit eines World Cafés beruht darauf, dass es einer mittleren, großen oder sehr großen Gruppe erlaubt, *zusammen zu denken*, was ansonsten schon bei nur 10 Leuten, die in einem Kreis sitzen, nicht einfach ist. Im World Café hat zwar nicht jeder mit jedem gesprochen, doch es entsteht die Wirkung, als ob es so geschehen wäre. Denn mittelbar hat jeder auch die Sichtweisen von Teilnehmern erfahren, die nicht an seinem Tisch saßen. Die Teilnehmer bekommen ein Gefühl für das Ganze und die kollektive Intelligenz der Gruppe wird optimal genutzt.